

Ein Krankenwagen für letzte Wünsche

Malteser-Hilfsdienst ermöglicht Sterbenden Ausflüge. Projekt durch Spenden finanziert.

VON ANDREAS KRASSETL

HANNOVER. Eigentlich hätte die ehemalige Lehrerin aus Braunschweig gern noch einmal ihren Geburtsort St. Peter-Ording gesehen. Doch eine Reise an die nordfriesische Küste war für die schwer an Krebs erkrankte 62-Jährige nicht mehr möglich. Wohl aber eine Fahrt ans Steinhuder Meer. Möglich machte diesen Ausflug das Projekt Herzenswunsch-Krankenwagen des Malteser-Hilfsdienstes (MHD).

„Damit machen wir es schwerkranken Menschen möglich, noch einmal das Hospiz oder die eigene Wohnung zu verlassen, um ein letztes Mal an das Meer, in den eigenen Garten oder zu Freunden zu fahren“, so Projektleiter Christoph Mock. Seit einem Jahr werden solche Fahrten organisiert und jeweils in den Diözesen Hildesheim, Oldenburg und Osnabrück von eigenen Zentralstellen koordiniert. Seit 1. April wird das Projekt flächendeckend in Niedersachsen angeboten.

„Das Sterben gehört zum Leben dazu“, erläuterte Mediziner Mock, „wir wollen diesen Hospizgedanken in die Fläche tragen.“ Es gehe nicht nur um die medizinische Versorgung Sterbender, sondern auch um deren psychosoziale Bedürfnisse: „Wünsche zu erfüllen und dadurch eine Last zu nehmen.“ Dazu bedarf es neben speziell auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmten Krankenwagen gut ausgebildeter Mitarbeiter: Rettungssanitäter und -assistenten, die

zusätzlich auf die besonderen Probleme einer hospizartigen Betreuung vorbereitet wurden. Auf dem Herzenswunsch-Krankenwagen arbeiten sie alle ehrenamtlich. „Es ist aber eine unglaubliche Erfahrung, noch einmal dieses Glück und diese Lebenslust zu sehen, das berührt“, berichtet Hendrick Langner, der vorige Woche die erste derartige Fahrt mit einem Patienten aus Hannover begleitete. Ein 52-Jähriger aus einem Hospiz wollte einmal den NDR besuchen.

Das Projekt wird über Spenden finanziert. Landesweit wurden bislang 13 Fahrten durchgeführt. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden. „Wir beantworten aber jede Anfrage innerhalb von 48 Stunden“, so Mock. Denn die Zeit dränge. Die Verweildauer in einem Hospiz liege im Schnitt bei 16 Tagen. Für die ehemalige Lehrerin führte der Ausflug nach Steinhuder Meer noch auf den Weihnachtsmarkt. Es war der 1. Advent, wie sie wusste, ihr letzter. Mock: „Sie war total glücklich.“



HELFE STERBENDEN: Projektleiter Christoph Mock (Mitte) mit den Sanitätern Hendrick Langner und Paula Borge. Foto: Behrens

Verband bekommt neuen Chef

HANNOVER. Stabwechsel an der Spitze des Gesamtverbandes Niedersächsischer Kreditinstitute (GvNK): Matthias Battefeld, Vorstandsmitglied bei der hannoverschen Volksbank, hat das Amt zum 1. April übernommen. Der 50-Jährige ist damit Nachfolger des bisherigen Verbandsvorsitzenden Heinrich Jagau, dem aktuellen Vorstandschef der Sparkasse Hannover. Jagau hatte das Amt vier Jahre lang inne. Battefeld sitzt seit 2015 im Volksbank-Vorstand, zuvor war er 26 Jahre bei der Deutschen Bank, unter anderem in der hannoverschen Geschäftsleitung. *ink*



Matthias Battefeld



DIGITALE PAUSE: Eine junge Frau ruht sich auf der Wunstorfer Smartbench aus – und surft dabei mit ihrem Smartphone. Foto: dpa

Smarte Bank für eine digitale Pause

WUNSTORF. Eine Ausrubank, die in die Zeit passt: Seit kurzem steht vor der Wunstorfer Stadtkirche die landesweit erste High-Tech-Sitzbank – sie ermöglicht über ein integriertes Solarmodul kostenfreien Internetzugang. Das Modul erzeugt zudem genügend Strom, um Handys daran anzuschließen und aufzuladen. Finanziert wurde die rund 5000 Euro teure Bank von der Klimaschutzagentur der Region Hannover mit Unterstützung des Energieversorgers Avacon. Seit gestern erfreuen sich auch die Mellendorfer an einer „Smartbench“ – dort wurde die zweite ihrer Art in der Region Hannover aufgestellt. Mal sehen, ob die Idee Nachahmer findet: „Ob sich aus den beiden intelligenten Sitzbänken ein deutschlandweiter Trend entwickeln wird, bleibt abzuwarten“, sagte Projektleiter Udo Scherer von der Klimaschutzagentur.

Wie die MHH zu Bollywood-Glamour kommt

HANNOVER. Festliches Essen, prächtige Kostüme – der Zauber Indiens ist auch in Hannover beliebt. Indische Studierende der Medizinischen Hochschule (MHH) veranstalten jährlich im November ein Festival auf dem Campus. „Damit wollen wir neue Studenten begrüßen und die, die ihren Abschluss gemacht haben, verabschieden“, sagt Studentin Archana Kini (26). Dazu muss man wissen: Auf der Biomedical Research School (HBRS) der MHH kommen die Studenten aus 79 Nationen. Immerhin 48 junge Leute kommen aus Indien – das ist die größte Gruppe. In ihrer Heimat wird im November traditionell das Diwali-Fest gefeiert – ein mehrtägiges hinduistisches

Lichterfest. Grund genug für ein Diwali-Fest auch an der MHH. „Es ist ein sehr traditionelles Fest, und das setzen wir auch hier um. Es gibt indisches Essen, einen DJ, eine richtige Bühne, Tänzer und Kostüme“, sagt Student Harshit Shah (31). „Wir wollen allen Hannoveranern die indische Kultur näher bringen. Indien ist mehr als nur Bollywood aus den Filmen“, sagt seine Kommilitonin Kini. Indische Restaurants beteiligen sich an der Veranstaltung und liefern Gerichte. Im vergangenen Jahr stand das Diwali-Fest unter einem Hochzeitsmotto. Auf Tanzbühnen wurden traditionelle Hochzeitstänze gezeigt und nachgetanzt. Dhanya Ramachandran (25): „Wir kommen

alle aus verschiedenen Teilen von Indien, und dort gibt es überall andere Traditionen.“ Das diesjährige Motto ist noch nicht beschlossen. „Wir diskutieren noch fleißig. Ein Motto ist ein guter Eyecatcher“, so Dhanya Ramachandran. Bis zu 15 Studenten sind an der Vorbereitung beteiligt, inzwischen nicht nur Inder. „Auch andere Studenten sind dabei. Manche sind nicht mal bei der MHH. Das ist einfach ein großes Projekt geworden“, erklärt Archana Kini. Etwa sechs Jahre gibt es das Fest schon, jedes Jahr wird es größer. 200 Gäste können in der Cafeteria der MHH dabei sein. „Wir wollen einfach alle zusammenbringen. Es kommen auch Leute aus Köln oder Braunschweig zum Fest.“

Es ist ein richtiges Event geworden – und eine Show“, sagt Harshit Shah stolz. Am 20. Mai können Studenten bei der Bollywood-Night von MHH und Leibniz-Uni schon einmal tanzen üben. *kh*



ZEIGEN IHRE HEIMAT: Die Studenten organisieren das Diwali-Fest. Foto: Wilde

Festliches für arme Frauen

Im Fairkauf-Kaufhaus läuft am 6. Mai Börse für Abendkleider

VON CECILIA FISCHER

HANNOVER. Festliche Frauenkleidung für den guten Zweck: Am 6. Mai läuft im Fairkauf-Kaufhaus in der Limburgstraße (City) eine Kleiderbörse für Abendkleider und Brautmoden. „Das ist eine ganz tolle Aktion. Es dient der Teilhabe für Frauen, die nicht so ein hohes Einkommen haben“, sagt Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD). „Frauen erhalten für kleines Geld etwas Luxus, und Menschen mit knappen finanziellen Mitteln werden nicht ausgeschlossen“, ergänzt Nicola Barke, geschäftsführender Fairkauf-Vorstand. Das Second-Hand-Kaufhaus hat sechs Standorte in Hannover. Neben Kleidung

gibt es Haushaltswaren, Elektro-Artikel, Möbel und vieles mehr. „Es ist ein Ort für alle Menschen. Religion, Einkommen, Status und alles andere sind dabei unwichtig. Alle Menschen sind willkommen“, sagt Barke.

Der Erlös der Kleiderbörse ist für das Projekt „Bildung schafft Integration“ der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) und Terre des Femmes (Menschenrechte für Frauen) bestimmt. „Das Projekt fördert die Teilhabe und die Gleichberechtigung geflüchteter und benachteiligter Frauen durch Bildungsangebote“, erklärt Sängerin und Schirmherrin Ayda. Dabei sollen vor allem geflüchtete Frauen erreicht werden, die nicht lesen und schreiben können. Gut erhaltene Abend- und Brautkleider können ab sofort zu den Öffnungszeiten an allen Standorten von Fairkauf abgegeben werden. Beginn der Börse ist am 6. Mai um 10 Uhr.



FESTLICHES FÜR FRAUEN: Die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack, Sozialministerin Cornelia Rundt, Nicola Barke, Klaus Hibbe (Fairkauf-Vorstände), Sängerin Ayda und Cornelia Leunig (IG BCE, von links) werben für die Kleiderbörse. Foto: Wilde

Tolle neue Route!

Schon ab € 999,- pro Person!

Von der Elbe zum Wannsee

Flussreise mit der SANS SOUCI vom 21. bis 28. Mai 2017

Von der Hansestadt Hamburg aus geht es mit der SANS SOUCI auf Elbe und Havel gen Berlin. Erleben Sie das historische Lauenburg und die größte Storchpopulation Deutschlands in der Region Prignitz. Sie erreichen das Havelland: Freuen Sie sich auf fruchtbares Ackerland, üppig grüne Wälder, blau schimmernde Seen und die malerische Havel selbst, die sich mal sanft, mal behände durch die Natur schlängelt. Künstlich angelegt, aber nicht weniger vollkommen, empfängt Sie der barocke Park Sanssouci samt Schloss. Der viel besungene Wannsee erwartet Sie schließlich in Berlin.

Das ist alles inklusive: ▶ Flussreise mit der SANS SOUCI ▶ Begrüßungsgetränk an Bord ▶ Volle Verpflegung an Bord ▶ Festliches Kapitänsdinner ▶ Unterhaltungsprogramm an Bord ▶ Nutzung der Bordeinrichtungen ▶ Deutsch sprechende Bordreiseleitung

Kat.	Außenkabine	Deck	Euro
1	2-Bett (achtern)	Eems	999,-
streng limitiertes Kontingent			
2	2-Bett	Eems	1.199,-

Zusätzlich vorab buchbare Bahnfahrt ab/bis Hannover nach Hamburg/zurück von Berlin nur € 72,- p.P. Aufpreis 1. Klasse € 40,- p.P.

Reiseveranstalter: PLANTOURS Kreuzfahrten, eine Marke der plantours & Partner GmbH, Oberstraße 76, 28195 Bremen

Taxi Zusätzlich buchbar: Service ab/bis Haustür € 12,- p.P.

Wir sind für Sie da: Rathenaustr. 12 (hinter der Oper) · 30159 Hannover · Telefon 0511.380 88-0 · hannover@hanseatreisen.de · www.hanseatreisen.de · Montag bis Freitag: 9-18 Uhr · Das sind wir: Hanseat Reisen GmbH · Langenstraße 20 · 28195 Bremen

Ihre Experten in Hannover:

Martina Michna
Merle Messinger
Julia Langenbach

Hanseat Reisen
Meer erleben. Mehr Urlaub.